

## Fleischesser

Das Schlachten und Essen von Tieren hat Gott auf dem Berg Ararat im Zusammenhang mit seinem Regenbogenbund erlaubt beziehungsweise angeordnet. Der genaue Text heißt dazu bei Luther (1. Mose 9,3-4):

3. *Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise;  
wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.*
4. *Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blute.*

Ist Gott nun wankelmütig geworden, oder warum erlaubt er nach der Sündflut das Essen von Tieren, die er doch auch mit Liebe und Sorgfalt erschaffen und durch die Flut hindurch gerettet hat? Wir verstehen dieses Anliegen besser, wenn wir bedenken, welche gewaltigen Änderungen durch die *Klimakatastrophe Sündflut* über die Erde gekommen sind:

- Der Luftdruck auf Meereshöhe sank von 2,35 bar auf 1,01 bar ([2016Süd2]).
- Die Tageslänge wurde verkürzt (Matthäus 24,22 im Zusammenhang mit Jeremia 33,20-21 und Josua 10,13-14), so dass das Sonnenjahr nun über 360 Tage hat.

Die Konsequenzen dieser Veränderungen sind gewaltig, denn dadurch kommt alles Landleben aus dem gewohnten Rhythmus. Blinde Menschen etwa, die sich ihren Tag selber nach Gefühl einteilen dürfen, kommen immer auf einen längeren Tag, als heute üblich. Der Luft fehlt nun sehr viel Wasserdampf, so dass es seit der Sündflut an vielen Orten auf der Erde *Wüsten* gibt. Auch die Temperaturschwankung zwischen Tag und Nacht ist seit der Sündflut erheblich, so dass immer wieder ein harter Frost im Frühjahr oder im Herbst die Ernte zerstört. Sogar die Jahreszeiten werden erst ab dem Ende der Sündflut überliefert (1. Mose 8,22), während uns die Fossilien und Kohleflöze auf der ganzen Erde ein überaus üppiges Pflanzenwachstum vor der Sündflut überliefern. Außerdem brauchen Menschen zum Übernachten im Freien nun eine Decke, die nach Mose nicht über Nacht gepfändet werden darf (2. Mose 22,26-27). Dies sind nur einige Beispiele für diese Weltsicht, zu der es auch *andere* Geschichtsdeutungen gibt.

Menschen sind seit der Sündflut auf die Beherrschung des Feuers aus Kohlenstoff haltigem Verbrennungsmaterial angewiesen. Dies ist von allen Feuern der Chemie das harmloseste und umweltfreundlichste. Spätestens Charles Darwin beschreibt das Leben auf der Erde für alle Lebewesen als *Kampf ums Dasein* und distanziert sich von jeder politischen Deutung – etwa durch Karl Marx. Vor ihm und nach der Sündflut fand auch Siddhartha, genannt Buddha, auf der Insel Ceylon im heutigen Sri Lanka die Aussage, dass alles ihm bekannte Leben *Leid* sei.

Dies bedeutet: Weil das Leben nach der Sündflut deutlich härtere Arbeit zum Überleben erfordert, dürfen Menschen seither Tiere schlachten und essen. Die Übersetzung Luthers lässt dabei sehr viele Freiheiten bis hin zur Blutwurst zu, denn er formuliert, dass wir nicht lebende Tiere essen sollen, wenn diese Fleisch und Blut besitzen. Auch die Grenzfälle mit dem Essen lebender Maden, Läuse oder Austern erfordern nach Mose einen weiteren Beleg aus dem Bibeltext. Spätestens, wenn zum Beispiel Hefebakterien als Tiere bezeichnet werden, weil sie sich frei bewegen können und nicht irgendwo festwachsen, wird deutlich, dass diese „Tiere“, die heute als Pilze gelten, auch lebend verspeist werden dürfen – sogar von Vegetariern.

Das Volk der Inuit wurde lange als *Eskimos* bezeichnet, was in ihrer Sprache: *Rohfleischesser* bedeutet. Sie selbst bezeichnen sich als *Inuit*, also als *Menschen* ([1953VEB], Stichwort: *Eskimo*, Seite 275). Bei ihnen kann nur ein Fleischesser ohne Import überleben. Die Alten Wikinger bevorzugten deren *Grönland* gegenüber dem *Eisland* und versuchten sogar das Ansiedeln von Kühen, was spätestens in *Neufundland* gelang. Das Essen von Fleisch gehört also zeitlich *nach* der Sündflut zur Toleranz der *Völkerverständigung* und ist *kein* Frevel.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1953VEB]

*Lexikon A-Z in einem Band*, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, (1953)

[2016Süd2]

(Norbert) Südland: *Luftdruck im Paradies*, geophysikalische Studie, Aalen, (2016)

<http://www.norbert-suedland.info/Deutsch/Physik/Luftdruck.im.Paradies.pdf> am 27.04.2019

[2022Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2022)